

Liedermacher mit Gespür

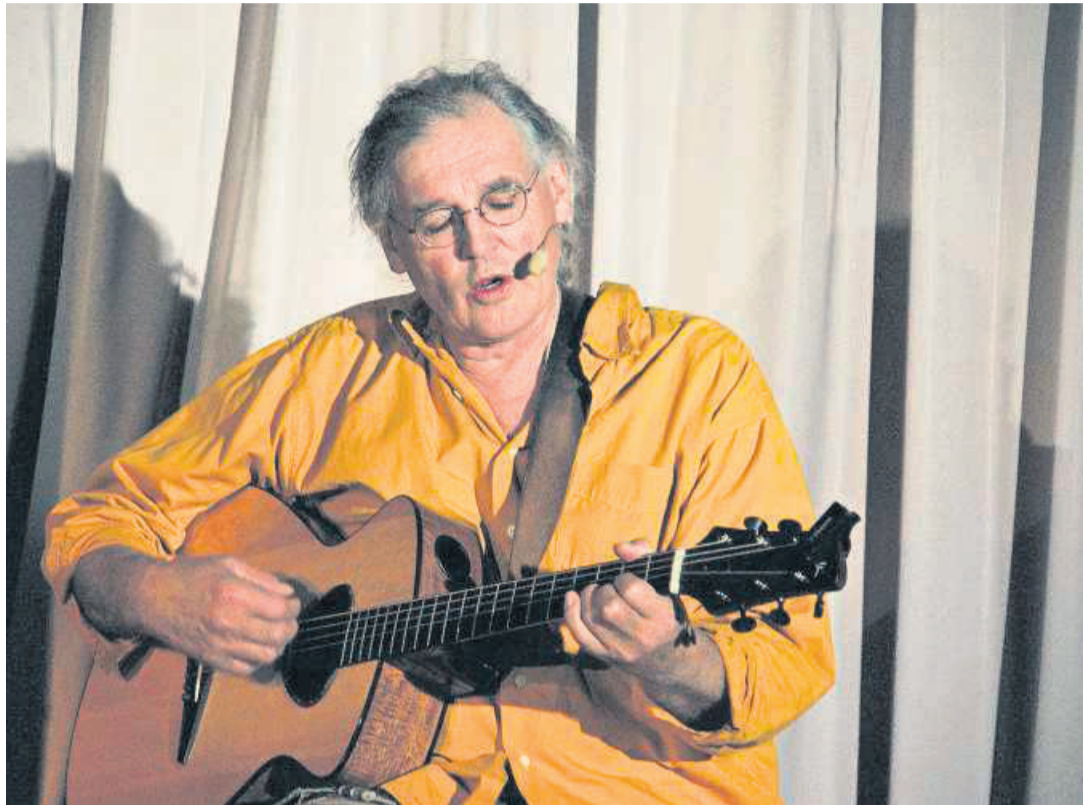
Linard Bardill bewies in Niederweningen einmal mehr, dass sein Programm nicht einfach ab Stange daherkommt.

Katrin Brunner (Text und Bild)

Sie seien etwas überrascht gewesen beim Anblick ihrer jungen bis sehr jungen Besucherinnen und Besucher, gab Linard Bardill im Anschluss an das Konzert zu. So viele Kleinkinder und Babys waren anwesend, dass sich die beiden Musiker spontan dazu entschlossen, ihr Repertoire ihren jüngsten Fans etwas anzupassen. Linard Bardill und Bruno Brandenberger, der Mann am Kontrabass liessen die kleine Bühne mitten im Saal aufbauen, statt von der grossen bestehenden Bühne, quasi «von oben herab» zu musizieren. «Unser Konzert war richtig unique-mässig. Wir waren heute wie eine grosse Familie», schwärmte Brandenberger.

Ein Konzert für Aktive

Linard Bardill erzählte berührende Geschichten, wie diejenige des schwerkranken Mädchens im Spital, welches er im Rahmen seiner «Bettkantenzkonzerte», die er regelmässig in verschiedenen Spitälern durchführt, besuchte. Sie wünschte sich ein Lied, welches er ihr denn auch schrieb und etwas später vortrug. Der Bündner Musiker sang bekannte Lieder, wie dasjenige über



Linard Bardill berührt mit seinen Liedern die Menschen seit über 30 Jahren. Auch in Niederweningen.

13

Jahre war Linard Bardill alt, als er begann, an Hochzeiten und Familienfeiern aufzutreten. 1984 schloss er das Studium der Evangelischen Theologie an der Universität Zürich ab.

seine Geiss, oder über den Esel von Martin und berichtete weiter vom Doppelhasen. Tiere sind allgegenwärtig in seinen Texten. Die Musik dazu war professionell und reichte von Jazzklängen bis zu volkstümlichen Elementen. Das kommt nicht von ungefähr, spielt Bruno Brandenberger doch in weiteren Ensembles, unter ande-

rem auch in Jazzformationen. Linard Bardill ist seit über dreissig Jahren im Geschäft, und seine Musik und seine Geschichten für Erwachsene sind ebenso bekannt wie diejenige rund um den Doppelhasen oder die des Esels.

Eltern, die sich diesen Morgen wohl dachten, ihr Nachwuchs sei nun eine Stun-

de lang unterhalten und sich entspannt zurücklehnten, sahen sich getäuscht. Die beiden Musiker luden nicht nur die Kinder ein, zu singen und mit zu tanzen. Auch Väter und Mütter wurden aufgefordert, die Lieder teilweise mit Gesen und Gesang zu begleiten.

Kinder sind das «Bühnenbild»

Linard Bardill und Bruno Brandenberger kamen ohne Kulisse aus. Ihr junges Publikum bildete das «Bühnenbild». Sei es als Piraten, oder deren Verehrerinnen und aber als Esel, die mit den Ohren wackelten. Dazu holte sich Linard Bardill immer wieder Kinder auf die Bühne, die dem Ruf begeistert nachkamen. Mit Gesen und mit fleissigem Mitsingen kam keine Längeweile auf.

Dem Publikum gefiel der Mix von Musik und Aktivität. Für einmal wieder mitklatschen und mitwinken, ohne Angst, es könnte lächerlich sein, schien den Erwachsenen sichtlich Spass zu machen. Die Kinder mussten für einmal nicht stillsitzen, sondern durften sich im Saal frei bewegen. Das gab dem Anlass schon fast einen Volksfestcharakter, oder eben, wie es Bruno Brandenberger beschrieb, wie eine grosse Familie und deren Fest.

Widerstand gegen Eventhalle

Lengnau Wenig Diskussionsstoff lieferten an der Wintergemeind die traktandierten Geschäfte. Sowohl die Kreditabrechnungen zum Neubau Kindergarten Sonnenrain, der Hochwasserschutz Landstrasse und Werkhofgelände, wie der Baukredit zur Erschliessung Rietwiese 2 wurden genehmigt. Ebenso die Verpflichtungskredite zur Gemeindeentwicklung (180 000 Franken), dem kommunalen Gesamtplan Verkehr (50 000 Franken) sowie dem Hochwasserschutz Rietwiese/Schlad (430 000 Franken). Angenommen wurde auch das Budget mit dem Steuerfuss auf 106 Prozent.

Mehr zu reden gaben unter den 177 anwesenden Stimmberechtigten (von 1869) zwei Überweisungsanträge: einerseits die 5G-Mobilsituation. Der Gemeinderat wird aufgefordert, die Standorte für eine gute Verteilung der Anlagen zu prüfen. Ausserdem wollen Bürger ein Verbot der Eventhalle im Steig erwirken. Die Anlässe in der Liegenschaft im Gewerbegebiet führten in letzter Zeit immer wieder zu Lärmreklamationen, unter anderem wegen Hochzeitsfeiern mit mehreren hundert Gästen. Der Antrag dürfte indes einen schweren Stand haben, da es sich in der betreffenden Zone um Gewerbebefreiheit handelt. Dennoch wurde der Gemeinderat damit beauftragt, die Situation eingehend abzuklären. (az)

MEINE GEMEINDE

Aargau

Baden

Konzert mit «Waldhörn und Saupone»



Clown Flupp und die jungen Konzertbesucher lauschen gespannt den Klängen des Blechbläserensembles Quintessenz. Bild: zvg

Irgendwie hatte Clown Flupp seine Not mit den Instrumentennamen, als er ein Kinderkonzert in der Musikschule Baden moderierte. Da wurde aus dem Waldhorn ein «Waldhörn», aus der Trompete eine «Pipette» und aus der Posaune eine «Saupone».

Eingeladen zu dem Anlass hatte die Musikschule Region Baden, und präsentiert wurde das musikalische Programm vom Blechbläserensemble Quintessenz, welches in der Villa Burghalde seine Proben abhält. Von Ausschnitten aus der «Schicksalssymphonie» von Ludwig van Beethoven über das berühmte «Wilhelm Tell»-Thema von Gioacchino Rossini bis hin zum Popsong von Coldplay war alles zu hören, gekonnt vorgetragen von

den fünf Musikern und kindgerecht präsentiert von Clown Flupp alias Claudia Heinisch, welche hauptberuflich in der Musikschule Region Baden Blockflöte unterrichtet. «Es hat riesig Spass gemacht, weil die Kinder sich ohne Vorbehalte auf die Musik eingelassen und begeistert mitgemacht haben» schwärmt sie. «Die Zusammenarbeit mit den fünf Herren war ausserdem lustig und total unkompliziert.»

Auch für die Musiker von Quintessenz bildete der Anlass eine neue und ungewohnte Erfahrung. «Es herrschte richtige Partystimmung.» scherzt Posaunist Patrick Spitzer. «Das haben wir selten bei unseren Anlässen.»

Erich Eder

Obersiggenthal

Lokalkomitee in Aktion

Die Mitglieder des Lokalkomitees Obersiggenthal führten eine Standaktion für die Konzernverantwortungsinitiative durch. Die Rückmeldungen stimmten positiv, sagt Carol Demarmels: «Für viele ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Konzerne dafür geradestehen sollen, wenn sie das Trinkwasser vergiften oder ganze Landstriche zerstören.» Ein aktueller Fall brachte in der Schweiz rund 2000 Freiwillige an 350 Standaktionen auf die Strasse: In Cerro de Pasco (Peru) sind Luft, Boden und Wasser mit Schwermetallen vergiftet. Daran Schuld trägt eine Glencore-Mine. Das Lokalkomitee sammelte deshalb auch Unterschriften für einen Protestbrief an Glencore. Die Konzernverantwortungsinitiative kommt bald zur Abstimmung. «Unser Lokalkomitee will die Zeit bis zur Abstimmung nutzen, um möglichst viele Einwohner von Obersiggenthal über die Initiative zu informieren», sagt Christian Keller vom Komitee. «Es ist es unhaltbar, dass es immer noch Konzerne mit Sitz in der Schweiz gibt, die Trinkwasser vergiften, Menschen vertreiben und ganze Landstriche zerstören, ohne dafür geradestehen zu müssen.»

Carol Demarmels

Spreitenbach

Wanderung durch die Rebberge im Rafzerfeld



Die Wanderer beim Aufstieg. Bild: zvg

Zur letzten Monatswanderung 2019 war ein Ausflug ins Rafzerfeld angesagt. 49 Personen standen auf dem Bahnhof Killwangen zur Wanderung bereit. Mit Umsteigen in Zürich-Hardbrücke fuhr man nach Rafz, zum Ausgangspunkt der Wanderung. Dort angekommen marschierte man durch das Dorf und konnte die stattlichen Riegelhäuser bestaunen. Weiter ging es durch die Rebberge der Zürcher Staatskellerei. Beim Schürlihubuck, inmitten der Reben, gab es, für die meisten Teilnehmer überraschend, einen Apéro. Auf einem Klapptisch schenkten Claire Stutz und Susi Lehmann einen feinen Wein aus der Region aus. Zum Probieren gab es einen Federweissen (Kurzabdruck aus Pinot Noir Trauben). Zusätzlich gab es Kaffee oder Tee

sowie selbst gebackene Blätterteigschnecken und Speckcakes. Anschliessend wanderte man weiter nach Will, wo im Restaurant Frieden zum Mittagessen reserviert war. Nach dem obligaten Kaffee wurde zur Nachmittagswanderung gestartet. Die Route führte nach Hüntwangen und durch den Wald ans Rheinufer, wo man etwas später das imposante Eisenbahnviadukt bei Eglisau passierte. Vor Abfahrt des Zuges blieb Zeit für einen Abstecher ins Städtchen Eglisau und einem Umtrunk. Anschliessend machte man sich über den Rhein ans andere Ufer auf den Weg zum Bahnhof. Hier kam bald darauf die S9 angerauscht und brachte die Wanderschar zurück nach Spreitenbach.

Wandergruppe Spreitenbach

SO MACHEN SIE MIT
Auf www.aargauerzeitung.ch/gemeinde können Sie Beiträge aus Ihrer Gemeinde veröffentlichen. Dort können Sie auch **Gratulationen** aufgeben. Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team mit 058 200 52 62